



Römer 15,7-33

Ich werde euch besuchen

Texterklärung

Der Textabschnitt steht am Ende des Römerbriefes nach den theologischen Ausführungen des Apostels und vor den abschließenden Grüßen an die Gemeinde in Rom. Paulus beschreibt nochmals seine Berufung und seinen Dienst als Apostel der Völker. Dass dieser Dienst eingebettet ist in das Leben der Gemeinde, zeigt sich an drei Punkten: Dem Überbringen einer Spende an die Gemeinde in Jerusalem (V. 25), der Bitte um Gebetsunterstützung (V. 30) und der Vorfreude auf die Gemeinschaft mit den Gläubigen in Rom (V. 32).



Elisabeth Binder, Landesreferentin für Musikarbeit,
Holzgerlingen

Leben in der Berufung

Paulus schreibt den Brief an die Römer, bevor er diese Gemeinde besuchen will. Der Brief ist quasi ein Vorbereitungs- und Vorstellungsschreiben. Deswegen beschreibt Paulus in Röm 15,14-22 seinen Dienst und seine Tätigkeit als „Bote von Jesus Christus für die Völker“. Die Verkündigung des Evangeliums ist sein wichtigstes Anliegen und dies vor allem dort, wo Jesus Christus noch nie verkündigt worden ist. Paulus freut sich darüber, dass Gott seinen Dienst gesegnet und durch Zeichen und Wunder bekräftigt hat. Deswegen rühmt er nicht seine eigenen Erfolge, sondern möchte nur „auf Christus stolz sein“, der durch ihn gewirkt hat. In seiner Berufung zum „Apostel der Heiden“ kann Paulus beim Verfassen des Briefes zurückblicken auf die zwei Missionsreisen, die ihn durch Kleinasien und Griechenland geführt haben, wo Menschen zum Glauben an Jesus gefunden haben und Gemeinden entstanden sind. In diesen Gebieten sieht Paulus seinen Auftrag nun vorerst als beendet an. Deswegen plant er, zunächst die Gemeinden in Jerusalem und in Rom zu besuchen und dann weiter nach Spanien zu reisen (s. Röm 15,23-24), um auch dort seinen Verkündigungsdienst fortzusetzen.

In Apg 21 lesen wir jedoch, dass Paulus in Jerusalem gefangen genommen wurde und dann als Gefangener nach Rom kam. Vermutlich starb er dort, so dass die Missionsreise nach Spanien nicht mehr möglich war. Dennoch ist es beeindruckend in Apg 28 zu lesen, wie Paulus auch als Gefangener der Gemeinde in Rom begegnet, dort predigt und das Evangelium verkündigt. Er bleibt seiner Berufung treu unter allen Umständen und bis zum Ende seines Lebens (s. 1Tim 1,12ff.).

Leben in der Gemeinde

In den ersten Kapiteln des Römerbriefes (Röm 1-11) behandelt Paulus theologische Themen, bevor er ab Kapitel 12 Themen des praktischen Glaubens- und Gemeindelebens aufgreift und dort schreibt: „Euer ganzes Leben soll ein Gottesdienst sein.“ (Röm 12,1) Unser Textabschnitt beginnt mit den Worten: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Dieser Vers kann als Schnittstelle verstanden werden und sich sowohl auf die Verse davor wie auch auf die Ausführungen danach beziehen. In den Versen davor geht es zum Beispiel um die Achtung der staatlichen Autorität, um gegenseitige Liebe und Rücksichtnahme. Die Verse danach beziehen sich auf das Miteinander von Juden- und Heidenchristen. Mit Zitaten aus dem Alten Testament verweist Paulus auf den heilsgeschichtlichen Plan Gottes, nach dem „alle Völker ihre Hoffnung auf ihn setzen werden“ (Röm 15,12; Jes 11,10). Diese Hinweise zeigen, dass die Gemeinde in ganz praktischen Alltagsfragen herausgefordert war, die richtigen Verhaltensweisen zu finden und einzuüben, um als Christen zu leben. Es geht darum, dass unsere Denk- und Verhal-

tungsweise von Gottes Geist verändert und geprägt wird (Röm 12,2). Diese Prägung durch Gottes Geist sollte auch unser Anliegen sein. Gleichzeitig darf uns beschäftigen, Christen unterschiedlicher Glaubens- und Lebensprägungen anzunehmen, zu achten und zu lieben.

Gebet – Gabe – Gemeinschaft

Eingeflochten in die Verse von Röm 15 finden wir Hinweise auf diese drei G, die die christliche Gemeinde in besonderer Weise kennzeichnen:

- Paulus bittet die Gemeinde in Rom, im **Gebet** an ihn und seine Reise zu denken (Röm 15,30-31).
- Die **Gabe**, die Paulus überbringen soll, ist eine Spende der Gläubigen in Griechenland für die Armen der Gemeinde in Jerusalem (Röm 15,26-27).
- Paulus freut sich auf die **Gemeinschaft** mit den Gläubigen in Rom, weil er sich nach dieser gegenseitigen Ermutigung sehnt (Röm 15,32).

Welchen Reichtum können wir erleben, wo sich Christen in Gemeinschaft versammeln und sich gegenseitig durch Gebet und Gaben unterstützen!

BIBELBEWEGER.DE  CLIP ZUM TEXT



Und die Chöre singen für dich
Wie das Gotteslob die ganze Welt umspannt.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wozu hat Gott mich berufen? Welche besonderen Gaben hat Gott mir gegeben und wie kann ich ihm damit dienen?
- „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (Röm 15,7): Wo fordert mich dieser Vers persönlich heraus? Gibt es Menschen, bei denen ich mich in besonderer Weise um ein gutes Miteinander und gegenseitige Annahme bemühen sollte?
- Gebet, Unterstützung und Gemeinschaft: Wo erleben wir das in der örtlichen und in der weltweiten Gemeinde Jesu? Wie könnten wir uns in diesen Bereichen engagieren?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Nimm mein Leben“ GL 448, GL 247 (EG 288), GL 578